

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 40 (1964-1965)

Heft: 12

Rubrik: Zentralvorstand

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

herausgegeben wurde, haben namhafte Fachleute beigesteuert: Die Botaniker Prof. Dr. W. Rytz und Dr. O. Hegg, der Geologe Dr. M. Reist, der Lokalhistoriker R. Zbinden, der Volkskundler F. J. Begert und der Naturschutz-Sekretär E. Hänni. Redaktor Max Pfister hat Text- und Bilderteil zu einem Ganzen ausgearbeitet. Wir lernen die erstaunliche Pflanzen- und Tierwelt, das Werden und die geologische Struktur der Landschaft kennen, werden mit Geschichte, Volksleben und Sagenwelt vertraut gemacht und erfahren Interessantes über den Kühlerstand und das Werden des Naturschutzgebietes. So ist ein Heimatbuch entstanden, das alle Heimat-, Geschichts- und Naturfreunde und nicht zuletzt auch die Alpinisten entzücken wird.

beide beurlaubt er bis zu ihrem Wachtantritt. Nach zwei Stunden erscheint die erste Ablösung — aber betrunken. Der Mann tritt die Wache dennoch an, wird aber kurz darauf vom Rondeoffizier schlafend im Wagen des Abteilungskommandanten gefunden. Wachtsoldat Nr. 3 erscheint mit etlichen Stunden Verspätung erst gegen Abend wieder auf dem Wachtlokal, ebenfalls betrunken. Eine unerfreuliche Angelegenheit! Wer ist hier der Verantwortliche?

— Die Mitgliederbewegung hat sich im Jahre 1964 sehr erfreulich entwickelt. Im Zusammenhang mit dem hundertjährigen Bestehen des SUOV wurde im ganzen Lande herum sehr viel über unsere Tätigkeit gesprochen und geschrieben. Mit einem Nettozuwachs von über 600 Mitgliedern wurde ein noch nie dagewesenes Resultat erreicht. Diese Feststellung ist bemerkenswert, und es ist nur zu hoffen, daß diese erfreuliche Entwicklung auch im Jahre der SUT gleichermaßen anhält. — Der im Januar dieses Jahres auf dem Gurten zu Bern durchgeführte Kurs über die geistige Landesverteidigung als Standortbestimmung unserer gegenwärtigen wirtschaftlichen Lage wurde von den über sechzig Teilnehmern mit Begeisterung aufgenommen. Es wird geprüft, noch in diesem Jahr einen weiteren Kurs in dieser Richtung durchzuführen. — Die Abonnementwerbung für den «Schweizer Soldat» hat vielerorts recht ansprechend eingesetzt. Die Abonnentenzahl ist beträchtlich angestiegen, und damit haben sich die unermüdlichen Anstrengungen einiger Sektionen reichlich gelohnt.

Die Jahresrechnung für das Jahr 1964 ist über Erwarten ziemlich ausgeglichen. Trotz all den vielfältigen Verpflichtungen im abgelaufenen Jahr, aber mit umsichtiger Führung des finanziellen Haushaltes darf man mit diesem Ergebnis zufrieden sein. — Die Druckschriftenverwaltung erfreut sich nach wie vor einer regen Betriebsamkeit, was sehr zu Gunsten unserer auserlesenen militärischen Schriftenreihe spricht. Die Verbreitung aller bisherigen und neuen Druckschriften wird auch in Zukunft eine der wichtigsten Aufgaben sein. — Mit der Einführung der neuen Truppenordnung wird die Neuordnung der Mitgliederkontrolle unseres Verbandes und die Frage der Konkurrenzbestände zum zukünftigen Gegenstandsproblem. Ein diesbezüglicher Vorschlag ist ausgearbeitet und wird im Verlaufe des Jahres zur Diskussion stehen. Mit der Einführung des neuen Arbeitsprogrammes 1966–1970 wird gleichzeitig auch diese Angelegenheit zur Dringlichkeit. — Das Jahr des hundertjährigen Bestehens des SUOV mit einem dezentralisierten Jubiläumspatrouillenlauf, den allgemeinen Feierlichkeiten am Gründungsort in Freiburg, sowie dem Absenden für die besten Patrouillen an der Expo in Lausanne gehören als eigentliche Höhepunkte der Vergangenheit an. Noch lange aber wird dieses einmalige Ereignis in unseren Herzen weiterleben und zur fortduernden Beflissenheit anspornen. Die neugeschaffene Werbebroschüre, der Film und die Taleraktion werden uns zum Teil auch noch in der näheren Zukunft beschäftigen. Die vorgesehene Festschrift konnte leider aus finanziellen Gründen bis heute nicht herausgegeben werden. Das Manuskript liegt hingegen zum Druck bereit, und man hofft zuversichtlich, daß für die Herausgabe innert nützlicher Frist doch noch geeignete Mittel und Wege gefunden werden. — Die Arbeitsgemeinschaft SOG/SUOV soll in nächster Zukunft auf Initiative unsererseits reaktiviert werden. Man ist nach wie vor der Auffassung, daß Gespräche in gemeinsamer Sache nur nützlich sein können. — Einem Antrag unserer Veteranenvereinigung betr. Änderung von Art. 5 ihrer Satzungen und in bezug auf die Erreichung der Ehrenveteranenschaft wird in kameradschaftlicher Weise zugestimmt. — Die nächste Sitzung des Zentralvorstandes ist auf das Wochenende vom 20./21. März 1965 in Zug vorgesehen.

Leserbriefe

Nach amerikanischer Auffassung kann der Hauptteil der notwendigen Nachrichten durch die Analyse offener Quellen beschafft werden. Dafür zwei Beispiele aus eigener Erfahrung:

1. Im Mai 1916 fuhr ich im Nachtschnellzug von München nach Karlsruhe. Der Zug war überfüllt mit Offizieren. Sozusagen im Schlaf hörte ich von großen Truppenverschiebungen Ost/West. Kurz nachher brach auch eine Offensive im Westen los. Gemeldet habe ich das Gehörte damals nicht.
2. Eine meiner Schwestern war mit einem aktiven deutschen Offizier verheiratet. Durch Postkarten — ich wohnte damals in Säckingen — erfuhr ich immer den Standort seiner Truppe. So kam auch Ende März mit der Mitteilung: «Walter (Ihr Mann) ist jetzt in der Gegend von Kiel». Anfang April wurden Dänemark und Norwegen überfallen. — Diese Mitteilung erreichte unseren Nachrichtendienst prompt.

Ins Ausland wäre diese offene Karte nie oder nur mit vielen Wochen Verspätung gelangt. Trotz aller Zensurmaßnahmen wurde immer vor Truppenverschiebungen die Post ins Ausland viele Wochen zurückbehalten. Dies schon 14/18.

Da ich als Konsularagent und später als Vizekonsul Courierdienst fuhr, war also meine Tätigkeit im Sinne des oben erwähnten Artikels «legal». Diese Legalität hat mich aber doch nicht vor der Ausweisung und Beschlagnahme meines Vermögens bewahren können. Das habe ich aber zum vornherein gewußt und damit gerechnet.

Oblt. E. H. in St.



Zentralvorstand

-sta- Die 20. Sitzung des Zentralvorstandes fand über das Wochenende vom 30./31. Januar 1965 in Montreux statt. Der anwesende Kantonalpräsident des waadtl. Unteroffiziersverbandes, Sgt. Aviolat Henri, gab seiner Freude Ausdruck, den Zentralvorstand an den bereits frühlingshaften Gestaden des Genfersees begrüßen zu dürfen. Die Kameraden der Sektion Montreux verstanden es einmal mehr, die zur Verfügung stehende kurze Freizeit auf echt welsche Art angenehm zu gestalten. Dafür sei ihnen auch an dieser Stelle nochmals recht herzlich gedankt.

Die Geschäfte

Das Protokoll der Sitzung vom 24./25. 10. 64 findet diskussionslos Zustimmung. — Ein vorliegender Entwurf der TK über das Arbeitsprogramm 1966–1970 wird eingehend durchberaten und mit einigen Abänderungen einhellig genehmigt. Diese fundamentale Grundlage für die Verbundstätigkeit der nächsten fünf Jahre wird Anfang April allen Kantonalvorständen und Sektionen zum Studium zugestellt und anlässlich der Delegiertenversammlung 1965 zum Beschuß erhoben. — Nur noch knapp fünf Monate trennen uns von den SUT 1965 in Thun, und mit Genugtuung wird festgestellt, daß bis heute in allen Sparten präzise Vorarbeit geleistet wurde. Die Organisationssektion Thun bietet volle Gewähr, daß die diesjährige Heerschau der Unteroffiziere zur wuchtigen Demonstration der freiwilligen außerdienstlichen Tätigkeit des SUOV wird. — Die Skiwettkämpfe (weiße SUT) in Montreux, stehen unmittelbar bevor, und mit Interesse werden die Ausführungen einer anwesenden Delegation des Organisationskomitees über den Lauf der Dinge vernommen. Es bestehen keine Zweifel, daß auch diese Veranstaltung in allen Teilen gut in die Geschichte des SUOV eingehen wird. Hoffen wir, daß der Schneemann für das absolut notwendige weiße Material besorgt sein wird. — Nebst kleineren regionalen Veranstaltungen wird der Zentralvorstand unter anderem bei den Winterarmee-meisterschaften in Andermatt sowie an der Generalversammlung des Verbandes der Spielunteroffiziere vom 6./7. 3. 65 in Basel gebührend vertreten sein. — Die Ausführungsreglemente über die Wanderpreise «General Guisan» und «Wm. Fischer» finden auf Antrag der TK ihre Genehmigung. — Der Schweizerische Zweitage-Marsch in Bern sowie der Zweitage-Gebirgsmarsch im Simmental sprechen nach wie vor für eine willkommene Breitenentwicklung unseres Verbandes, und es soll diesen beiden Veranstaltungen auch in Zukunft die erforderliche Aufmerksamkeit geschenkt wer-

DU hast das Wort

Habe ich mich richtig verhalten?
Wer ist hier der Verantwortliche?

Sonntagwache. Die Truppe befindet sich im Urlaub. Ein junger Korporal soll mit drei Soldaten den Motorfahrzeugpark bewachen. Schriftliches hat der Wachkommandant nichts in der Hand. Der Abteilungs-Adjutant glaubte ihn — der einfachen Aufgabe wegen — nur mündlich orientieren zu müssen.

Der Korporal setzt nun einen Mann zwei Stunden lang als Wache ein, die andern